Lohner Hof ist alles, nur kein einfaches Ponyreiten

Seit 13 Jahren gibt es das Therapiezentrum am Hagelkreuz. Reitpädagogin Claudia Schönborn: „Wir tun hier Gutes für Körper, Geist und Seele!" Eschweilers Sozialpolitiker beeindruckt von dem vielfältigen Angebot vor Ort.

VON STEFAN HERRMANN

Eschweiler. Mit einem dunklen Gerätehausschuppen fing vor über 13 Jahren alles an. Wer heute den Lohner Hof am Hagelkreuz besucht, findet keine schattigen Ecken mehr. Im Gegenteil: Das Reit- und Therapiezentrum pulsiert vor Leben, was nicht zuletzt an den engagierten Angestellten, Honorarkräften und Ehrenamtlern liegt, die sich hier bereits seit über einem Jahrzehnt mit viel Idealismus und hochqualifiziertem Wissen einbringen. Dass der Lohner Hof keinesfalls ein einfacher Pferdehof ist, sondern eine Therapie-Einrichtung darstellt, die über die Regionsgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf genießt, davon überzeugten sich die Mitglieder des Sozial- und Seniorenausschusses bei einer Besichtigung.

„Wir tun hier etwas Gutes für Körper, Geist und Seele", brachte es Claudia Schönborn, Projektleiterin des Lohner Hofs, prägnant auf den Punkt. Die Diplom-Sozialpädagogin, Reitpädagogin und Ausbilderin im Behindertensport legt gemeinsam mit Heinz Brosig und Reinhard Gawlak vom Vereinsvorstand „Lohner Hof – Reit- und Therapiezentrum" vor allem auf eins wert: Qualität (siehe Box unten).

> „So ein großes Lebewesen wie ein Pferd irgendwann einmal zu lenken, das bringt unglaublich viel für das Selbstwertgefühl."
>
> CLAUDIA SCHÖNBORN, PROJEKLEITERIN LOHNER HOF

„Wir machen hier kein Ponyreiten", stellte Schönborn daher beim Rundgang durch die Pferdeboxen klar. Dabei sind die Klienten, die zum Lohner Hof kommen, völlig unterschiedlich. Ob entwicklungsverzögerte, lernbehinderte, verhaltensauffällige, geistigbehinderte, mehrfachbehinderte, sinnesbehinderte oder psychisch beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, alle finden auf dem Lohner Hof Hilfe. „So ein großes Lebewesen wie ein Pferd irgendwann einmal zu lenken, das bringt unglaublich viel für das Selbstwertgefühl", weiß Schönborn. Und noch viel mehr.

Hippotherapie, sozusagen Krankengymnastik auf dem Pferd, ist eine wohltuende und harmonisierende Methode bei Patienten mit Erkrankungen und Schädigungen des Zentralnervensystems und des Stütz- und Bewegungsapparates. „Wichtig ist für unsere Klienten, die Pferde im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Das ganze Drumherum gehört einfach dazu", erklärte Schönborn den Kommunalpolitikern.

Ein weiterer Therapiebereich ist das Heilpädagogische Reiten/Voltigieren. So kommt unter anderem eine Gruppe der Schule für Erziehungshilfe einmal wöchentlich zum Lohner Hof. Verhaltensauffällige Kinder, die unruhig sind und zu Gewalt neigen. „Die sitzen mit zehn Jahren auf dem Pferd und erzählen mir, was für Horrorfilme sie gesehen haben", berichtete Claudia Schönborn von ihren Erfahrungen. Der Umgang mit Pferden beruhige solche Kinder. „Das Negative bleibt draußen, alle nehmen Positiverlebnisse mit."

Und dann gibt es, wie Heinz Brosig erzählte, hin und wieder diese Geschichten, die beinahe an ein Wunder grenzen, und die alle immer wieder aufs Neue motivieren, auch hohe (finanzielle) Hürden zu überwinden. Im Rollstuhl kam ein 14-jähriges Mädchen einst zum Lohner Hof. „Doch sie hatte sich in dieses Pferd verliebt und wollte da rauf", erinnert sich Brosig.

Nach einem halben Jahr intensiver Reittherapie konnte sie sich bereits mit einem Rollator fortbewegen, sechs weitere Monate später lief sie ohne Hilfen. Heute ist die 21-Jährige Studentin der Sonderpädagogik voller Mut und Lebensfreude. Den Rollstuhl hat sie längst hinter sich gelassen – Dank der Hilfe des Lohner Hofs.

Die Sozialpolitiker zeigten sich beeindruckt. „Wir bieten keine Therapie nur für Besserverdiener an", stellte Brosig klar. Normalerweise müsste eine Therapiestunde mit rund 70 Euro berechnet werden, um die Kosten einigermaßen abzudecken. Doch durch zahlreiche Spender und Sponsoren könne man für Privatpersonen einen Betrag von 28 Euro verlangen, andere Institutionen zahlen 30 Euro.

Der Lohner Hof im Internet: **www.lohnerhof.de**

Mitglieder des Sozial- und Seniorenausschusses besichtigten die Therapieeinrichtung Lohner Hof am Hagelkreuz. Foto: Stefan Herrmann

Therapiezentrum Lohner Hof hat bundesweit Vorreiterrolle

Die therapeutische Einrichtung Lohner Hof wurde vor 13 Jahren durch die intensive Zusammenarbeit des Rotary Clubs Aachen-Land und des Caritas-Behindertenwerks ins Leben gerufen.

Vor zehn Jahren gründete sich der gemeinnützige Verein. Kurze Zeit später wurde man anerkannte Einrichtung des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten.

Bundesweit ist der Lohner Hof die erste Einrichtung im Therapeutischen Reiten, die ein Qualitätsmanagementsystem nach internationaler Norm (ISO 9001) eingeführt hat. Im November 2007 wurde der Hof zudem vom TÜV Rheinland zertifiziert.

Circa 100 Klienten im Alter von drei bis 83 Jahren besuchen den Lohner Hof pro Woche. Derzeit sind sieben Fachkräfte und sieben Therapiepferde im Einsatz, daneben helfen viele Ehrenamtler beim Erfolgsmodell Lohner Hof mit. Die Therapiebereiche: Hippotherapie, Heilpädagogisches Reiten und Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung

Man ist stets auf der Suche nach Sponsoren. Ganz aktuell ist der kleine Traktor kaputt gegangen.

Vom: 18.03.2010

Lohner Hof ist alles, nur kein einfaches Ponyreiten

Seit 13 Jahren gibt es das Therapiezentrum am Hagelkreuz. Reitpädagogin Claudia Schönborn: „Wir tun hier Gutes für Körper, Geist und Seele“ Eschweilers Sozialpolitiker beeindruckt von dem vielfältigen Angebot vor Ort.

VON STEFAN HERRMANN

Eschweiler. Mit einem dunklen Gerätehausschuppen fing vor über 13 Jahren alles an. Wer heute den Lohner Hof am Hagelkreuz besucht, findet keine schattigen Ecken mehr. Im Gegenteil: Das Reit- und Therapiezentrum pulsiert vor Leben, was nicht zuletzt an den engagierten Angestellten, Honorarkräften und Ehrenamtlern liegt, die sich hier bereits seit über einem Jahrzehnt mit viel Idealismus und hochqualifiziertem Wissen einbringen. Dass der Lohner Hof keinesfalls ein einfacher Pferdehof ist, sondern eine Therapie-Einrichtung darstellt, die über die Regionsgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf genießt, davon überzeugten .sich die Mitglieder des Sozial- und Seniorenausschusses bei einer Besichtigung. „Wir tun hier etwas Gutes für Körper, Geist und Seele“, brachte es Claudia Schönborn, Projektleiterin des Lohner Hofs, prägnant auf den Punkt. Die Diplom-Sozialpädagogin, Reitpädagogin und Ausbilderin im Behindertensport legt gemeinsam mit Heinz Brosig und Reinhard Gawlak vom Vereinsvorstand „Lohner Hof Reit- und Therapiezentrum“ vor allem auf eins wert: Qualität (siehe Box unten). „Wir machen hier kein Ponyreiten", stellte Schönborn daher beim Rundgang durch die Pferdeboxen klar. Dabei sind die Klienten, die zum Lohner Hof kommen, völlig unterschiedlich. Ob entwicklungsverzögerte, lernbehinderte, verhaltensauffällige, geistigbehinderte mehrfachbehinderte, sinnesbehinderte oder psychisch beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, alle finden auf dem Lohner Hof Hilfe. „**So ein großes Lebewesen wie ein Pferd irgendwann einmal zu lenken, das bringt unglaublich viel für das Selbstwertgefühl**", weiß Schönborn. Und noch viel mehr. Hippotherapie, sozusagen Krankengymnastik auf dem Pferd, ist eine wohltuende und harmonisierende Methode bei Patienten mit Erkrankungen und Schädigungen des Zentralnervensystems und des Stütz- und Bewegungsapparates. „Wichtig ist für unsere Klienten, die Pferde im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Das ganze Drumherum gehört einfach dazu“, erklärte Schönborn den Kommunalpolitikern. Ein weiterer Therapiebereich ist das Heilpädagogische Reiten/Voltigieren. So kommt unter anderem eine Gruppe der Schule für Erziehungshilfe einmal wöchentlich zum Lohner Hof. Verhaltensauffällige

Kinder, die unruhig sind und zu Gewalt neigen. „Die sitzen mit zehn Jahren auf dem Pferd und erzählen mir, was für Horrorfilme sie gesehen haben", berichtete Claudia Schönborn von ihren Erfahrungen. Der Umgang mit Pferden beruhige solche Kinder. „Das Negative bleibt draußen, alle nehmen Positiverlebnisse mit." Und dann gibt es, wie Heinz Brosig erzählte, hin und wieder diese Geschichten, die beinahe an ein Wunder grenzen, und die alle immer wieder aufs Neue motivieren, auch hohe (finanzielle) Hürden zu überwinden. Im Rollstuhl kam ein 14-jähriges Mädchen einst zum Lohner Hof. „Doch sie hatte sich in dieses Pferd verliebt und wollte da rauf", erinnert sich Brosig. Nach einem halben Jahr intensiver Reittherapie konnte sie sich bereits mit einem Rollator fortbewegen, sechs weitere Monate später lief sie ohne Hilfen. Heute ist die 21-Jährige Studentin der Sonderpädagogik voller Mut und Lebensfreude. Den Rollstuhl hat sie längst hinter sich gelassen. Dank der Hilfe des Lohner Hofs. Die Sozialpolitiker zeigten sich beeindruckt. „Wir bieten keine Therapie nur für Besserverdiener an", stellte Brosig klar. Normalerweise müsste eine Therapiestunde mit rund 70 Euro berechnet werden, um die Kosten einigermaßen abzudecken. Doch durch zahlreiche Spender und Sponsoren könne man für Privatpersonen einen Betrag von 28 Euro verlangen, andere Institutionen zahlen 30 Euro.

Therapiezentrum Lohner Hof hat bundesweit Vorreiterrolle

Die therapeutische Einrichtung Lohner Hof wurde vor 13 Jahren Therapeutidurch die intensive Zusammenarbeit des Rotary Clubs Aachen-Land und des Caritas-Behindertenwerks ins Leben gerufen.

Vor zehn Jahren gründete sich der gemeinnützige Verein. Kurze Zeit später wurde man anerkannte Einrichtung des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten.

Bundesweit ist der Lohner Hof die erste Einrichtung im Therapeutischen Reiten, die ein Qualitätsmanagementsystem nach internationaler Norm (ISO 9001) eingeführt hat. Im November 2007 wurde der Hof zudem vom TÜV Rheinland zertifiziert.

Circa 100 Klienten im Alter von drei bis 83 Jahren besuchen den Lohner Hof pro Woche. Derzeit sind sieben Fachkräfte und sieben Therapiepferde im Einsatz, daneben helfen viele Ehrenamtler beim Erfolgsmodell Lohner Hof mit. Die Therapiebereiche: Hippotherapie, Heilpädagogisches Reiten und Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung

Man ist stets auf der Suche nach Sponsoren. Ganz aktuell ist der kleine Traktor kaputt gegangen.